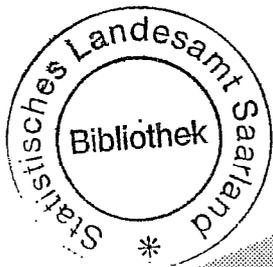


Zs-j 1997

Die saarländische Wirtschaft 1997



Ein vorläufiger Jahresrückblick

ZEICHENERKLÄRUNG

- p vorläufige Zahlen
0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
r berichtigte Zahlen
- nichts vorhanden (genau null)
. Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
... Angabe fällt später an
/ keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
() Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
MD: Monatsdurchschnitt
QD: Quartalsdurchschnitt

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

IMPRESSUM

Herausgeber: Statistisches Landesamt Saarland
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 35
Telefax: (06 81) 5 01 - 59 21
E-Mail: statistik@stala.saarland.de

Bezugspreis: kostenlos

Bestellungen: Statistisches Landesamt Saarland
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 27

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

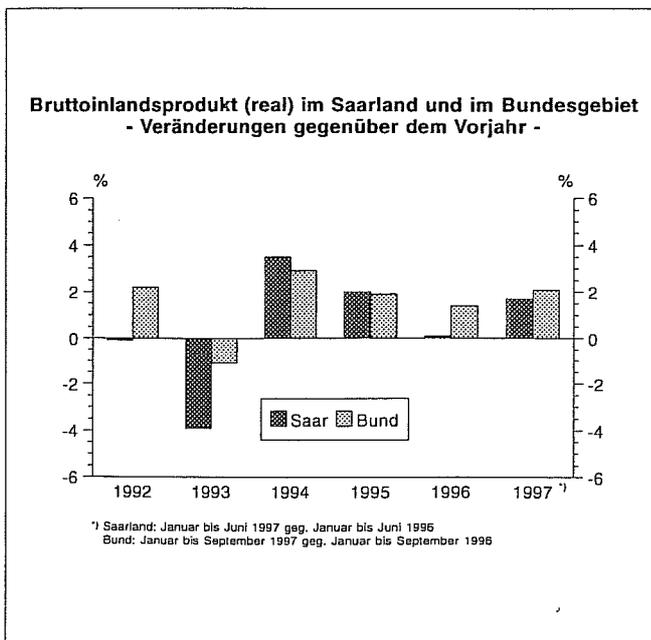
Die saarländische Wirtschaft 1997 - Ein vorläufiger Jahresrückblick -

A. Allgemeine Entwicklung

1. Deutschland

Nach der konjunkturellen Abschwächung im Vorjahr hat die deutsche Wirtschaft 1997 wieder Tritt gefaßt und in den ersten drei Quartalen eine reale Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um gut 2 % erzielt. Maßgebliche Impulse kamen wiederum vom Export und auch von den Ausrüstungsinvestitionen, während die inländische Konsumnachfrage nahezu stagnierte und die Bauinvestitionen sogar zurückgingen.

Für eine Besserung der Beschäftigungssituation war das Wachstum jedoch keinesfalls ausreichend. Ende August 1997 wurden in Deutschland 34 Millionen Erwerbstätige gezählt, rund 460 000 Personen oder 1,3 % weniger als vor Jahresfrist. Besonders problematisch bleibt die Lage am ostdeutschen Arbeitsmarkt, wo weitere 3,2 % der Arbeitsplätze verloren gingen. Die Zahl der Arbeitslosen stieg innerhalb des letzten Jahres bundesweit um 380 000 oder 9,6 % an und lag Ende November 1997 bei über 4,3 Millionen. Die gesamtdeutsche Arbeitslosenquote, bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen, kletterte von 11,4 % auf 12,5 %, wobei sie sich im Gebiet der neuen Bundesländer bereits auf die 20%-Marke zubewegt.



Das Preisniveau der privaten Lebenshaltung hat sich im bisherigen Jahresverlauf mit einer durchschnittlichen Veränderungsrate von + 1,8 % nur moderat erhöht.

2. Saarland

Gemessen an der Entwicklung des BIP verspürte auch die saarländische Wirtschaft 1997 einen konjunkturellen Auftrieb. Die Wachstumsrate für das erste Halbjahr - neuere Ergebnisse liegen auf Länderebene nicht vor - kam mit real + 1,7 % fast an die bundesdurchschnittliche Entwicklung heran (VGR auf Bundesebene erfolgt vierteljährlich, auf Länderebene nur jährlich mit zusätzlicher Schätzung der Wachstumsrate des BIP des ersten Halbjahres). Von deutlich positiven Anzeichen berichteten die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, deren Auftragseingänge in den ersten zehn Monaten im Schnitt um gut 8 % zunahmen. Allerdings gingen auch hier vom Auslandsgeschäft die stärksten Impulse aus. Als wachstumsstarke Industriezweige behaupten sich derzeit insbesondere die Metallindustrie, der Maschinenbau und die Fahrzeugproduktion. Unterdessen bleibt aber diese Entwicklung in weiten Teilen der Industrie noch ohne positiven Einfluß auf die Beschäftigungslage. Sehr schwierig ist die Situation vor allem in der saarländischen Bauwirtschaft, die bereits im vergangenen Jahr bei den Umsätzen und der Beschäftigung herbe Rückschläge verkraften mußte.

Der Einzelhandel zeigt im bisherigen Jahresverlauf unterschiedliche Tendenzen: einerseits florierende Kfz-Umsätze dank ungebrochener Autonachfrage, andererseits magere Zuwächse oder gar Verkaufsrückgänge in anderen bedeutenden Sparten. Im Außenhandel hat sich der traditionelle Ausfuhrüberschuß des Saarlandes - maßgeblich beeinflusst durch die hohen Automobilimporte - inzwischen in einen Einfuhrüberschuß umgekehrt.

Auch der vielschichtige Bereich der Dienstleistungen bildet in der Konjunkturlandschaft ein großes Wachstumspotential, dessen Impulse jedoch mangels für die Konjunkturbeobachtung geeigneter Statistiken aus aktueller Sicht nicht quantifizierbar sind. Sie dürfen aber auch nicht unerwähnt bleiben, stellt doch der tertiäre Sektor bereits die größten Anteile an der Beschäftigung und an der Wertschöpfung im Lande. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß vor allem die privaten Dienstleistungsunternehmen die konjunkturelle Entwicklung weiter beschleunigt haben, während die staatlichen Stellen unter dem Zwang der Haushaltskonsolidierung eher an Einfluß verloren haben.

Wie auf Bundesebene waren auch im Saarland die gesamtwirtschaftlichen Auftriebskräfte noch zu schwach, um dem Arbeitsmarkt eine Trendwende zu verschaffen. Der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug Ende Juli dieses Jahres 338 700 Personen, darunter 148 900 im Produ-

zierenden Gewerbe, 160 200 in den Bereichen Handel, Verkehr und Dienstleistungsunternehmen, ferner 29 600 im öffentlichen Sektor einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Deutliche Beschäftigungsverluste gab es binnen Jahresfrist in der Industrie - wie schon oben erwähnt - sowie bei den staatlichen und vergleichbaren Institutionen. Lediglich die Dienstleistungsunternehmen schufen neue Arbeitsplätze in nennenswertem Umfang. Die Arbeitslosigkeit hatte im Saarland wie auf Bundesebene zum Jahresbeginn einen Höchststand erreicht, wobei die Quote im Februar im Saarland bei 14,2 %, im Bundesgebiet bei 13,5 % lag. Sie ging dann aber auf beiden Ebenen bis zur Jahresmitte stetig zurück. Ende November 1997 waren im Saarland 54 820 Personen als arbeitslos registriert, dies entspricht einer Quote von 13,2 %. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresstand ergab sich bei der Arbeitslosenzahl ein Zuwachs, der mit 2,3 % deutlich niedriger war als die bundesdurchschnittliche Steigerungsrate von 9,6 %. Bei der Arbeitslosenquote des Saarlandes hat sich damit der Abstand zum Bundesergebnis zwar verringert, sie bleibt aber weiterhin über dem gesamtdeutschen Niveau.

Bei einem Saldo von rund 23 600 Einpendlern - ohne Berücksichtigung der statistisch nicht erfaßten Auspendler aus dem Saarland ins Ausland - ist zur Würdigung der Lage am saarländischen Arbeitsmarkt zu berücksichtigen, daß das Saarland als Grenzraum ein erhebliches Arbeitsplatzpotential für Beschäftigte aus den Nachbarregionen zur Verfügung stellt.

Das Preisniveau der Lebenshaltung hat sich im Saarland weiterhin moderat entwickelt. Die mittlere Veränderungsrate liegt derzeit mit + 1,8 % im bundesweiten Durchschnitt. Dabei zeigen die wichtigsten Sparten wie Nahrungsmittel, Bekleidung, Mieten, Energie usw. nur mäßige Anstiegstendenzen. Auffällige Verteuerungen ergaben sich infolge der gesundheitspolitischen Beschlüsse.

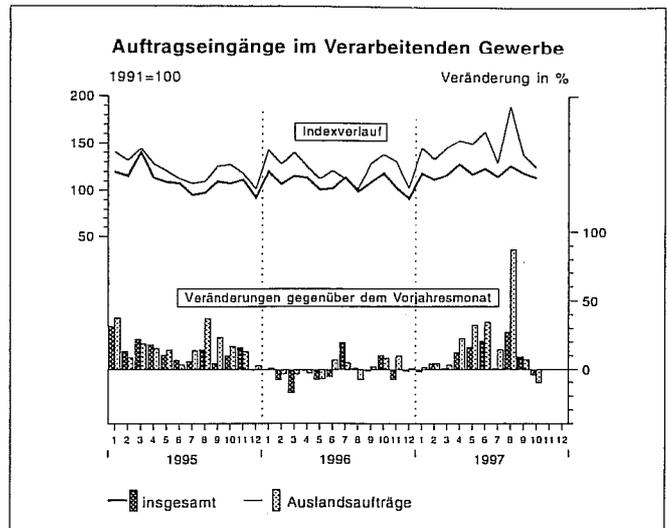
Die seit Jahren anhaltend hohe Zahl von Unternehmenskonkursen ist im Saarland wie auch bundesweit erneut angestiegen. Hauptbetroffener Wirtschaftszweig war wiederum das Baugewerbe. Aber auch im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel haben die Insolvenzen deutlich zugenommen, während die Konkursanfälligkeit der übrigen Branchen in etwa gleich blieb.

B. Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen

1. Produzierendes Gewerbe

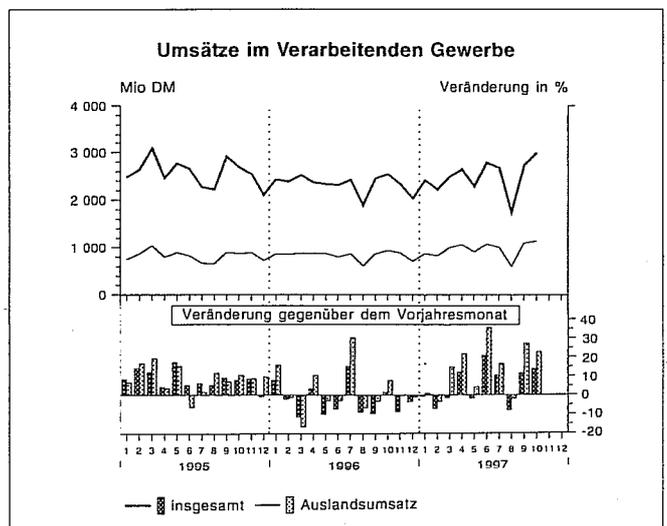
1.1. Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

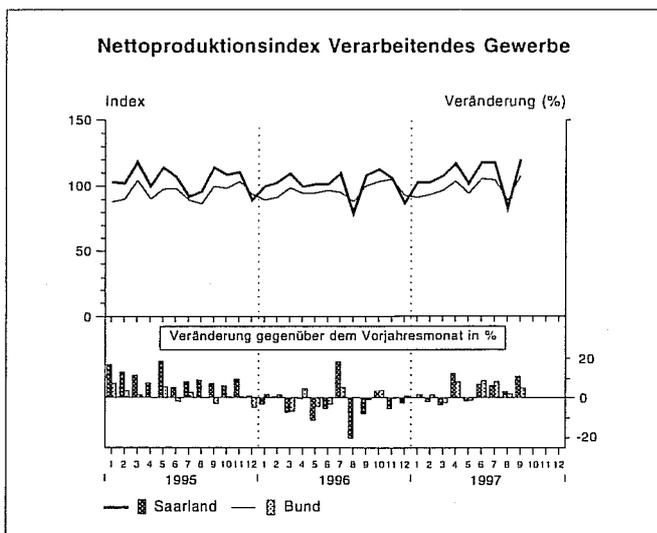
Der Konjunkturverlauf im Produzierenden Gewerbe zeigt in den Monaten **Januar bis Oktober** kein einheitliches Bild.



Produktions- und Umsatzzahlen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden (im weiteren Industrie genannt) weisen eine deutliche Zunahme aus. Auch bei der Beschäftigung zeigen wichtige Bereiche bereits positive Entwicklungen, die teilweise im Saarland bis September günstiger verlaufen als auf Bundesebene. Per Saldo bleiben in der Industrie insgesamt die Beschäftigungszahlen jedoch hinter den Vorjahreszahlen zurück.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** lagen die Auftragseingänge (Januar bis Oktober) um 8,1 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert, wobei mit + 17,5 % den ausländischen Bestellungen eine maßgebliche Stabilisierungsfunktion zukommt. Die Produktion erhöhte sich im gleichen Zeitraum um lediglich 4,3 %. Mit 24,9 Mrd. DM übertraf der erzielte Gesamtumsatz den Vorjahreswert um 5,2 %. Der Auslandsumsatz erhöhte sich hierbei um 14,2 % auf 9,6 Mrd. DM und konnte das stagnierende Inlandsgeschäft mehr als kompensieren. Die Zahl der Beschäftigten reduzierte sich in den 509 Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes um 1,7 % auf durchschnittlich

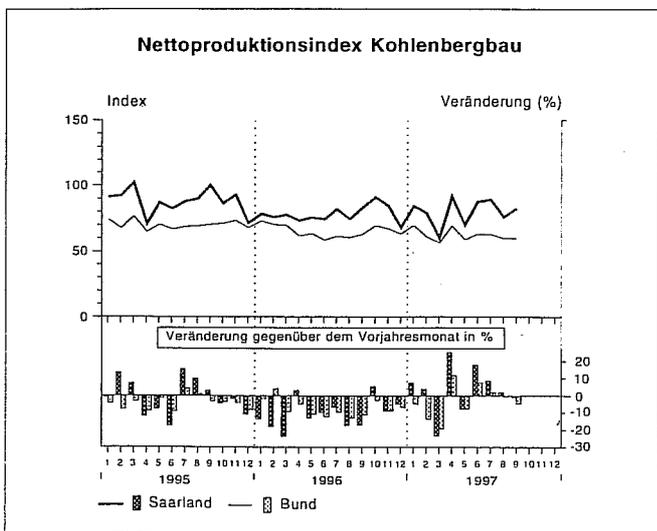




92 030. In der gesamten Industrie ging der Personalbestand insbesondere durch eine deutliche Rücknahme der Beschäftigung im Bergbau und bei den Herstellern von Metallerezeugnissen um insgesamt 2,3 % auf durchschnittlich 105 744 Personen zurück.

Im folgenden wird die wirtschaftliche Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsabteilungen (sogenannte Zweisteller) dargestellt. Die Bundeszahlen beziehen sich auf Deutschland insgesamt und nur auf den Zeitraum von Januar bis September.

Durch die geänderten Rahmenbedingungen steht der saarländische **Bergbau** weiterhin unter Anpassungsdruck. Bis Oktober wurden 6,3 Mio. Tonnen Kohle gefördert, was einem Plus von 2,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Bei Kohleumsätzen, d.h. Umsätzen aus Eigenerzeugung, in Höhe von 513,8 Mio. DM belief sich der Gesamtumsatz auf 818,6 Mio. DM. Im Durchschnitt der vergangenen 10 Monate reduzierte sich der Personalstand im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,4 % auf 13 404 Personen. Im Oktober hatten im



saarländischen Bergbau nur noch 13 180 Personen eine Beschäftigung.

Zu den Industriebranchen mit positiver Beschäftigungsentwicklung zählt das **Ernährungsgewerbe** mit seinen 74 Betrieben. Hier lag der Personalbestand mit 7 737 Personen im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober um 1,7 % über dem Vorjahresniveau. Die Produktion lag um 1,5 % über dem Vorjahreswert, der Umsatz um 2,0 % niedriger. Dieses Ergebnis ist allerdings vor dem Hintergrund eines aus der Handwerkszählung 1995 ergänzten Monatsberichtsreiches zu sehen.

Die **Chemische Industrie** konnte das Auftragsvolumen des Vorjahres trotz eines Zuwachses um 6,1 % aus dem Ausland nicht erreichen. Infolge der inländischen Nachfrageschwäche wurde das Vorjahresergebnis um 7,3 % unterschritten. Dem entsprechend lag die Produktion um 10,0 % niedriger. Dennoch konnte mit durchschnittlich 897 Beschäftigten der Personalstand insgesamt auf gleichem Niveau gehalten werden (+ 0,4 %). Dies ist insbesondere auf eine gute Entwicklung bei den Herstellern von pharmazeutischen Erzeugnissen zurückzuführen.

Als recht stabil erwies sich auch die **Gummi- und Kunststoffwaren herstellende Industrie**. Bei auf Vorjahresniveau liegendem Auftragsvolumen und entsprechender Produktionsentwicklung erhöhte sich der Gesamtumsatz um 4,0 % auf 1,1 Mrd. DM. Mit durchschnittlich 5 487 Beschäftigten blieb der Personalstand annähernd unverändert.

Die um 10,0 % rückläufige Produktion im **Glas- und Keramikgewerbe** infolge von Produktionsverlagerungen ins Ausland ging einher mit einem zehnpromtigen Beschäftigtenabbau. Mit durchschnittlich 3 725 Personen wurde ein gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % reduzierter Gesamtumsatz in Höhe von 676,3 Mio. DM erwirtschaftet. Der Auslandsabsatz verringerte sich dabei um 6,7 % auf 165,8 Mio. DM.

Von einem Auftragsplus in Höhe von 24,3 % gegenüber dem vergleichbaren Referenzzeitraum des Vorjahres berichteten die Betriebe der **Metallerzeugung und -bearbeitung**. Dabei erhöhten sich die ausländischen Bestellungen um 26,0 %. Die Produktion zog im gleichen Zeitraum erst um 14,3 % an. Mit einem gegenüber dem Betrachtungszeitraum nahezu unveränderten Beschäftigtenstand von 15 573 Personen (+ 0,1 %) erzielte die Branche einen Gesamtumsatz von 3,5 Mrd. DM. Über zwei Drittel des Umsatzes ist der sogenannten Stahlindustrie (Erzeugung von Roheisen, Stahl, Ferrollegierung (EGKS)) zuzurechnen, die mit + 26,9 % bei den Auftragseingängen das Ergebnis maßgeblich beeinflusste. In der saarländischen Stahlindustrie waren durchschnittlich 10 481 Personen beschäftigt (+ 1,5 %). Damit war die Entwicklung deutlich besser als im Bund, wo die Beschäftigung um 2,6 % zurückging. In der Gießereindustrie und bei den Röhrenproduzenten

Ein vorläufiger Jahresrückblick

Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe - ausgewählte Bereiche -

Abteilung	Einheit	SAARLAND (Januar bis Oktober)			DEUTSCHLAND
		Januar bis Oktober 1996	Januar bis Oktober 1997	Veränderung in %	Veränderung Jan. bis Sept. 1997 gegenüber Jan. bis Sept. 1996 in %
STEINKOHLENBERGBAU					
Betriebe	Anzahl, MD	12	12	-2,4	-3,1
Beschäftigte	Anzahl, MD	14 316	13 404	-6,4	-8,3
Kohleförderung	1 000 t	6 158,2	6 300,4	+2,3	-1,8
Umsatz	Mio. DM	772,8	818,6	+5,9	-0,1
VERARBEITENDES GEWERBE					
Betriebe	Anzahl, MD	502	509	+1,3	-2,8
Beschäftigte	Anzahl, MD	93 655	92 030	-1,7	-3,3
Auftragseingangsindex	1991=100, MD	109,3	118,1	+8,1	+6,1
Inland	1991=100, MD	101,0	102,7	+1,7	+1,2
Ausland	1991=100, MD	124,4	146,2	+17,5	+14,4
Nettoproduktionsindex	1991=100, MD	104,8	109,2	+4,3	+3,8
Umsatz	Mio. DM	23 634,6	24 871,4	+5,2	+5,1
Ernährungsgewerbe					
Betriebe	Anzahl, MD	62	74	+20,1	-3,9
Beschäftigte	Anzahl, MD	7 604	7 737	+1,7	-2,9
Nettoproduktionsindex	1991=100, MD	132,7	134,8	+1,5	+0,8
Umsatz	Mio. DM	2 026,9	1 985,4	-2,0	+1,5
Chemische Industrie					
Betriebe	Anzahl, MD	14	13	-6,4	-0,5
Beschäftigte	Anzahl, MD	893	897	+0,4	-3,2
Auftragseingangsindex	1991=100, MD	86,5	80,2	-7,3	+7,1
Nettoproduktionsindex	1991=100, MD	96,0	86,4	-10,0	+5,9
Umsatz	Mio. DM	298,0	299,8	+0,6	+5,9
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren					
Betriebe	Anzahl, MD	21	23	+8,5	-1,0
Beschäftigte	Anzahl, MD	5 476	5 487	+0,2	-2,0
Auftragseingangsindex	1991=100, MD	101,8	101,9	+0,1	+5,6
Nettoproduktionsindex	1991=100, MD	119,6	119,6	0,0	+7,1
Umsatz	Mio. DM	1 066,8	1 109,3	+4,0	+3,7
Metallerzeugung und -bearbeitung					
Betriebe	Anzahl, MD	25	25	-0,4	-3,7
Beschäftigte	Anzahl, MD	15 559	15 573	+0,1	-3,4
Auftragseingangsindex	1991=100, MD	87,1	108,3	+24,3	+14,5
Nettoproduktionsindex	1991=100, MD	87,4	100,0	+14,3	+8,3
Umsatz	Mio. DM	3 379,5	3 548,4	+5,0	+8,7
Herstellung von Metallerzeugnissen					
Betriebe	Anzahl, MD	101	98	-3,3	-1,3
Beschäftigte	Anzahl, MD	12 128	11 162	-8,0	-3,1
Auftragseingangsindex	1991=100, MD	101,8	86,8	-14,7	+1,6
Nettoproduktionsindex	1991=100, MD	120,6	118,3	-1,9	+4,0
Umsatz	Mio. DM	2 504,5	2 637,5	+5,3	+3,1
Maschinenbau					
Betriebe	Anzahl, MD	91	86	-5,0	-2,2
Beschäftigte	Anzahl, MD	15 246	15 115	-0,9	-4,3
Auftragseingangsindex	1991=100, MD	127,4	144,9	+13,7	+7,6
Nettoproduktionsindex	1991=100, MD	100,5	112,2	+11,6	+2,4
Umsatz	Mio. DM	2 996,9	3 323,7	+10,9	+3,4
Herstellung von Kraftwagen und -teilen					
Betriebe	Anzahl, MD	12	13	+7,4	-1,3
Beschäftigte	Anzahl, MD	16 988	17 304	+1,9	+1,5
Auftragseingangsindex	1991=100, MD	126,6	142,5	+12,6	+11,2
Nettoproduktionsindex	1991=100, MD	107,6	114,7	+6,6	+6,8
Umsatz	Mio. DM	7 223,3	7 838,4	+8,5	+11,1
BAUWERBE					
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau					
Beschäftigte	Anzahl, MD	13 811	12 796	-7,3	-11,0
Baugewerblicher Umsatz	Mio. DM	1 787,2	1 725,2	-3,5	-3,8
Bauinstallation, sonstiges Baugewerbe (1. bis 3. Quartal)					
Beschäftigte	Anzahl, QD	4 101	4 215	+2,8	+3,5
Umsatz	Mio. DM	429,5	434,4	+1,2	+3,9

des Saarlandes hatten durchschnittlich 2 658 (+ 8,5 %) bzw. 1 793 (- 15,6 %) Personen eine Beschäftigung.

Nach einem Plus von 5,8 % im Vorjahreszeitraum Januar bis Oktober infolge einiger bedeutender Aufträge, lagen die Auftragsengänge bei den **Herstellern von Metallerezeugnissen** im diesjährigen Beobachtungszeitraum wieder um 14,7 % niedriger. Sie führten zu einer Produktionsrücknahme um 1,9 % und einem Personalabbau um 8,0 % auf durchschnittlich 11 162 Mitarbeiter. Dennoch wurde mit 2,6 Mrd. DM Gesamtumsatz das Vergleichsergebnis des Vorjahres um 5,3 % übertroffen.

Positiv verlief die Entwicklung im **Maschinenbau**. Die Auftragsengänge lagen hier um 13,7 % über dem Vorjahr. Die Bestellungen aus dem Ausland stiegen hierbei um 27,4 %. Der Produktionsoutput erhöhte sich um 11,6 %, was zu einer Umsatzsteigerung von 10,9 % auf 3,3 Mrd. DM führte. Ein positiver Einfluß auf die Beschäftigung konnte allerdings nicht festgestellt werden. Mit 15 115 Personen lag der Personalstand um 0,9 % unter dem Vergleichswert.

Eine ebenfalls erfreuliche wirtschaftliche Zwischenbilanz ist im Bereich der **Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen** zu ziehen. Die Auftragslage gestaltete sich mit einem Plus von 12,6 % sehr zufriedenstellend, wobei das Ergebnis eindeutig durch ausländische Bestellungen dominiert wurde (+ 23,2 %). Die Produktion verlief mit einem Zuwachs von 6,6 % dagegen noch eher verhalten. Während sich die Zahl der Beschäftigten um 1,9 % erhöhte, wurde beim Gesamtumsatz eine Steigerung um 8,5 % auf 7,8 Mrd. DM erzielt.

1.2. Öffentliche Energieversorgung

Die öffentlichen Kraftwerke meldeten in den ersten 3 Quartalen eine Bruttostromerzeugung von 7,0 Mio. Megawattstunden (MWh). Dies kommt einem Rückgang von 20,5 % gegenüber dem Vorjahr gleich. Die heimische Steinkohle war mit 6,4 Mio. MWh oder einem Anteil von 91,4 % wichtigster Energieträger. Die regenerativen Energien trugen mit rund 65 000 MWh (+ 25 %) zur Bruttostromerzeugung bei. Unter Berücksichtigung einer Industrieerinspeisung von 4 500 MWh in das öffentliche Netz und der Nettostromerzeugung der öffentlichen Kraftwerke standen insgesamt 6,4 Mio. MWh dem öffentlichen Netz zur Verfügung. Nach Einbeziehung der Stromlieferungen und Strombezüge über die Landesgrenzen wurden in den ersten 3 Quartalen 5,5 Mio. MWh Strom im Saarland verbraucht. Damit wurde der Vergleichswert des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 0,2 % unterschritten. Dies entspricht der bundesweit festgestellten Tendenz bei Industrie und sonstigen Nutzern, Energie einzusparen.

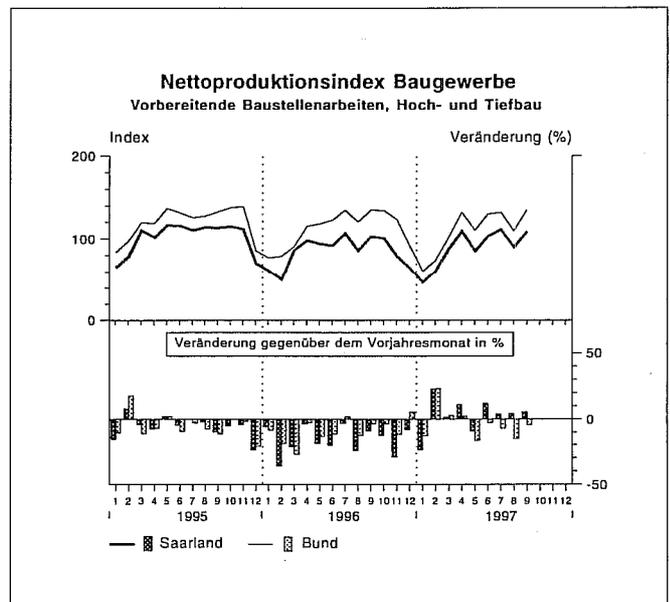
1.3. Handwerk

Über die wirtschaftliche Entwicklung im Saarhandwerk im bisherigen Jahresverlauf 1997 liegen zur Zeit leider noch keine

Informationen vor, da die repräsentative Handwerksstatistik auf der Basis der Handwerkszählung 1995 bundesweit neu aufgebaut wird. Erste Ergebnisse für 1996 und 1997 sind zu Beginn des kommenden Jahres zu erwarten.

1.4. Baugewerbe

Wie bundesweit hat auch das saarländische Baugewerbe das Konjunkturtief offensichtlich noch nicht überwunden. Die Auftragsengänge im Bereich **Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau** erreichten in den ersten zehn Monaten ein Volumen von 1,2 Mrd. DM. Damit lagen sie um 6,2 % unter dem Vorjahreswert. Während im Hochbau lediglich Aufträge im Gesamtwert von 617,0 Mio. DM (- 13,4 %) angenommen wurden, konnte der Tiefbau mit 589,7 Mio. DM eine Steigerung von 2,7 % verbuchen. Die Aufträge aus den übrigen Bundesländern gingen um 9,6 % zurück, die aus dem Saarland um 5,3 %.



Der baugewerbliche Umsatz betrug im Betrachtungszeitraum 1,7 Mrd. DM und erreichte damit das Vorjahresergebnis nicht (- 3,5 %). Die Umsatzeinbußen im Hochbau von 5,0 % haben ihre Ursache überwiegend im weiterhin rückläufigen Wohnungsbau (- 10,7 %). Im Tiefbau fielen die Rückgänge mit 1,2 % noch eher moderat aus.

Die im Berichtszeitraum erbrachten Arbeitsstunden lagen um 6,0 % unter dem Wert des Vergleichszeitraumes. Mit durchschnittlich 12 796 Beschäftigten schritt der Personalabbau um weitere 7,3 % fort.

Günstiger entwickelte sich insgesamt dagegen der ab 1997 nur noch vierteljährlich erhobene Bereich **Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe**. Mit durchschnittlich 4 215 Beschäftigten wurde hier ein Gesamtumsatz im Zeitraum Januar bis September von 434,4 Mio. DM erwirtschaftet. Dabei lagen in den ersten drei Quartalen die Beschäftigung um 2,8 % und der

Umsatz um 1,2 % über den Vergleichswerten 1996. Von einem guten Geschäftsverlauf mit einem Umsatzplus von 24,1 % bzw. 12,1 % berichteten die Gewerbebezüge "Stukkateurwerke, Gipserei, Verputzerei" bzw. die Heizungs- und Lüftungsbauer.

1.5. Baugenehmigungen

Die Baugenehmigungen dienen als Indikator für das künftige Baugeschehen. In den ersten 10 Monaten des Berichtsjahres genehmigten die saarländischen Bauaufsichtsbehörden den Neubau von 1 917 Wohngebäuden. Dies waren 2,2 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Die dabei veranschlagten Baukosten blieben mit 910 Mio. DM um 7,2 % und die Wohnfläche mit 373 000 Quadratmeter um 7,3 % unter den vergleichbaren Vorjahreszahlen.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen lag einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden mit 4 363 um 8,5 % unter der Zahl des Vorjahres. Die Wohnungsanzahl in neu zu errichtenden Drei- und Mehrfamilienhäusern ist um weitere 22,2 % auf 1 385 zurückgegangen.

Zum Bau von Nichtwohngebäuden wurden 288 Baugenehmigungen erteilt, das waren 8,7 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Dabei übertrafen das geplante Bauvolumen mit 1,9 Mio. Kubikmeter umbautem Raum um 40 % und die veranschlagten Baukosten mit 440,2 Mio. DM um 38 % die entsprechenden Vorjahreswerte.

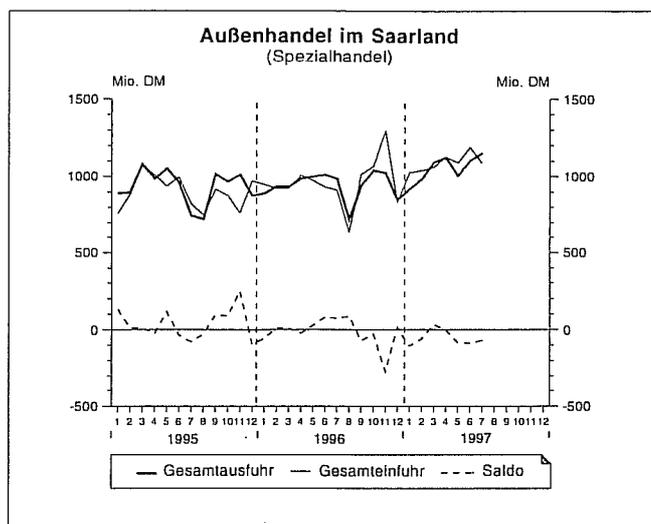
2. Handel und Gastgewerbe

2.1. Außenhandel

Im Zeitraum Januar bis Juli 1997 zeigte sich im saarländischen Außenhandel eine insgesamt positive Entwicklung. So wurden Güter im Wert von 7,6 Mrd. DM aus dem Ausland bezogen und Güter im Wert von 7,4 Mrd. DM auf ausländischen Märkten verkauft. Die Importe haben sich damit um 15,0 % und die Exporte um 9,4 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöht. Das gesamte Außenhandelsvolumen (Im- und Exporte) stieg innerhalb eines Jahres um 12,2 %. Die Handelsbilanz weist somit einen Einfuhrüberschuß von 236 Mio. DM aus, gegenüber einem Exportüberschuß der ersten sieben Monate des Vorjahres von 124 Mio. DM.

Die deutsche Wirtschaft importierte von Januar bis Juli 1997 Waren im Wert von 432,1 Mrd. DM und exportierte für 502,6 Mrd. DM. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöhten sich die Einfuhren um 13,3 % und die Ausfuhren um 14,6 %. Die deutsche Handelsbilanz weist damit einen Ausfuhrüberschuß von 70,5 Mrd. DM gegenüber 57,0 Mrd. DM im Vorjahreszeitraum aus.

Mit 6,9 Mrd. DM entfielen fast neun Zehntel der **Importe** des Saarlandes in der Berichtszeit auf Waren der Gewerblichen



Wirtschaft, und nur gut ein Zehntel waren Güter der Ernährungswirtschaft. Für die Importe der gewerblichen Wirtschaft ergab sich in den ersten sieben Monaten dieses Jahres eine Zuwachsrate von 15,5 % gegenüber dem Vergleichszeitraum 1996; dabei erhöhten sich die Kfz-Importe um weitere 457 Mio. DM oder 13,8 % auf 3,8 Mrd. DM.

Somit machten die Kraftfahrzeugeinfuhren, die zu zwei Dritteln aus Frankreich kamen, etwa die Hälfte der gesamten Importe aus. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Bezüge grundsätzlich nach der deklarierten Bestimmungsregion, im übrigen dem Bundesland zugeordnet werden, in dem der Importeur seinen Unternehmenssitz hat, unabhängig davon, in welchem Bundesland letztendlich die Ware abgesetzt wird.

Neben den Kfz-Bezügen stiegen insbesondere die Importe von elektrotechnischen Erzeugnissen um 42,7 % auf 478 Mio. DM. Des weiteren wurden aus dem Ausland bis Ende Juli dieses Jahres mit 283 Mio. DM um 17,0 % mehr Schuhe aus Leder und Lederwaren und mit 161 Mio. DM um 19,0 % mehr sonstige Eisenwaren bezogen.

Die Ernährungseinfuhren erhöhten sich innerhalb Jahresfrist um rd. 75 Mio. DM oder 11,1 % auf 748 Mio. DM. Insbesondere wurden im bisherigen Jahresablauf wieder mehr Fleisch und Fleischwaren (+ 29,6 %) sowie Käse (+ 20,1 %) importiert.

Die **Exporte** der Gewerblichen Wirtschaft verbesserten sich um rd. ein Zehntel auf 7,2 Mrd. DM. Dabei fielen die Rohstoffexporte mit -1,1 % etwas geringer aus als im Vergleichszeitraum 1996, während die Halb- und Fertigwarenexporte um 20,5 % bzw. 9,5 % über den entsprechenden Vorjahreswerten lagen. Auf der Lieferseite blieben auch im bisherigen Jahresablauf die Exporte der Ernährungswirtschaft mit 215 Mio. DM und einem Anteil am Gesamtexport von 2,9 % relativ unbedeutend.

Wie im Vorjahr machten die Kfz-Ausfuhren 45 % aller Auslandslieferungen des Saarlandes aus. Sie lagen mit 3,3 Mrd. DM um 470 Mio. DM oder 16,5 % über dem Vorjahreswert.

Außenhandel im Saarland nach ausgewählten Warengruppen Januar bis Juli 1997

Warengruppen	Januar bis Juli 1997	Veränd. gegenüber Vorjahreszeitraum	Anteil an der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr
	Mio. DM	%	%
- Einfuhr -			
Kraftfahrzeuge	3 760,4	+ 13,8	49,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	478,0	+ 42,7	6,3
Maschinenbauerzeugnisse	425,0	+ 39,0	5,6
Schuhe aus Leder u.a. Lederwaren	282,8	+ 17,0	3,7
Fleisch und Fleischwaren	227,8	+ 29,6	3,0
Blech aus Eisen	180,6	- 7,8	2,4
Obst und Gemüse	178,1	+ 5,9	2,3
Sonstige Eisenwaren	160,9	+ 19,0	2,1
Kautschukwaren	146,7	- 0,9	1,9
Textilwaren	114,8	+ 61,2	1,5
SAARLAND INSGESAMT	7 606,3	+ 15,0	100,0
- Ausfuhr -			
Kraftfahrzeuge	3 311,7	+ 16,5	44,9
Maschinenbauerzeugnisse	970,0	+ 2,4	13,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	392,7	+ 13,8	5,3
Blech aus Eisen	375,4	- 6,5	5,1
Draht aus Eisen	345,7	+ 34,3	4,7
Sonstige Eisenwaren	266,0	+ 3,8	3,6
Kautschukwaren	238,4	- 6,6	3,2
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	171,4	+ 37,6	2,3
Stab- und Formeisen	108,6	+ 10,5	1,5
SAARLAND INSGESAMT	7 370,1	+ 9,4	100,0

Auch die Ausfuhren von Maschinen aller Art mit 970 Mio. DM und von elektrotechnischen Erzeugnissen mit 393 Mio. DM verbesserten sich weiter um 23 Mio. bzw. 48 Mio. DM.

Die Ausfuhren der heimischen Eisenschaffenden Industrie entwickelten sich unterschiedlich. Während Draht aus Eisen mit 346 Mio. DM um 34,3 %, sonstige Eisenwaren mit 266 Mio. DM um 9,8 %, Stab- und Formeisen mit 109 Mio. DM um 10,5 % und Eisenhalbzeug mit 83 Mio. DM um 12,3 % mehr im Ausland verkauft werden konnten, gingen die Auslandslieferungen von Blech aus Eisen um 6,5 % auf 375 Mio. DM und von Stahl- und Gußröhren um 3,3 % auf 89 Mio. DM zurück. Auch wurden weniger Steinzeug-, Ton- und Porzellanerzeugnisse und Waren aus Kunststoffen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum exportiert.

Aus den EU-Ländern, d. h. im innergemeinschaftlichen Handel, bezog das Saarland mit einem Warenwert von 6,79 Mrd. DM um 11,1 % mehr Güter und lieferte mit 5,2 Mrd. DM um 3,8 % mehr Waren in die Gemeinschaft. Aus der Gemeinschaft bezog die saarländische Wirtschaft 89,3 % ihrer Importe, und 70,5 % aller Exporte gingen in die Mitgliedstaaten.

Frankreich ist nach wie vor der wichtigste Handelspartner der saarländischen Wirtschaft - allerdings mit einem etwas geringeren Anteil als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Knapp die Hälfte der Einfuhren (48,3 %; Vorjahr: 50,8 %) im Gesamtwert von 3,7 Mrd. DM kam aus Frankreich, und 21,4 % (Vorjahr: 22,1 %) der Ausfuhren im Werte von 1,6 Mrd. DM waren für den französischen Markt bestimmt. Die Bezüge aus Frankreich, die zu drei Fünfteln wiederum aus Kfz-Einfuhren bestanden, erhöhten sich von Januar bis Juli 1997 um 9,4 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Lieferungen der saarländischen Exportwirtschaft dorthin erhöhten

Außenhandel des Saarlandes nach Hauptimport- bzw. -exportländern

Länder	Januar bis Juli 1997		Veränderung gegenüber Januar bis Juli 1996		Anteil an der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr
	Mio. DM		Mio. DM	%	%
Hauptimportländer des Saarlandes					
EU-Länder	6 790,6		+ 676,9	+ 11,1	89,3
Frankreich	3 671,3		+ 313,9	+ 9,3	48,3
Spanien	887,4		+ 131,7	+ 17,4	11,7
Vereinigtes Königreich	789,6		+ 128,6	+ 19,5	10,4
Belgien-Luxemburg	454,7		+ 41,2	+ 10,0	6,0
Italien	453,1		- 0,2	0,0	6,0
Niederlande	180,5		+ 12,5	+ 7,4	2,4
Portugal	172,8		+ 29,7	+ 20,8	2,3
China	85,7		+ 52,6	+ 158,9	1,1
Vereinigte Staaten	83,8		+ 17,5	+ 26,4	1,1
Dänemark	77,7		+ 3,8	+ 5,1	1,0
SAARLAND INSGESAMT	7 606,3		+ 994,6	+ 15,0	100,0
Hauptexportländer des Saarlandes					
EU-Länder	5 198		+ 190,6	+ 3,8	70,5
Frankreich	1 579,3		+ 91,0	+ 6,1	21,4
Italien	1 015,1		+ 274,6	+ 37,1	13,8
Vereinigtes Königreich	707,0		- 94,4	- 11,8	9,6
Belgien-Luxemburg	416,4		- 53,5	- 11,4	5,6
Vereinigte Staaten	404,1		+ 110,6	+ 37,7	5,5
Niederlande	386,4		+ 3,6	+ 0,9	5,2
Spanien	302,5		- 22,7	- 7,0	4,1
Österreich	286,9		- 26,2	- 8,4	3,9
Schweden	281,8		+ 41,6	+ 17,3	3,8
Schweiz	181,9		- 19,3	- 9,6	2,5
SAARLAND INSGESAMT	7 370,1		+ 634,8	+ 9,4	100,0

Ein vorläufiger Jahresrückblick

sich wieder um 6,1 %, nachdem im Vorjahr ein Rückgang beim Frankreichexport von 13,5 % zu verzeichnen war. Nach wie vor ist der Warenaustausch mit Frankreich mit einem Passivsaldo von 2,1 Mrd. DM (Vorjahr: 1,9 Mrd. DM) wegen des Übergewichts der für den bundesdeutschen Markt bestimmten Kfz-Importe ungleichgewichtig.

Neben Frankreich sind das Vereinigte Königreich, Spanien und Italien wichtige Handelspartner der saarländischen Wirtschaft. Auf diese Länder entfallen knapp drei Zehntel des saarländischen Außenhandels. Innerhalb Jahresfrist hat sich auf der Bezugsseite der Warenaustausch mit Spanien um 17,4 % auf 887 Mio. DM, mit dem Vereinigten Königreich um 19,5 % auf 790 Mio. DM und mit Portugal um 20,8 % auf 173 Mio. DM deutlich ausgeweitet. Spanien wurde damit vor allem aufgrund von Automobillieferungen in das Saarland zum zweitwichtigsten Handelspartner.

Auf der Lieferseite waren insbesondere Zuwächse beim Export um 37,1 % auf 1,0 Mrd. DM nach Italien zu beobachten, während die Lieferungen in das Vereinigte Königreich um 11,8 % auf 707 Mio. DM, nach Belgien-Luxemburg um 11,4 % auf 416 Mio. DM sowie nach Spanien um 7,0 % auf 303 Mio. DM zurückgingen.

Verstärkte Auslandsnachfrage kam auch aus den nordeuropäischen Mitgliedsländern der Europäischen Union, insbesondere aus Schweden mit 282 Mio. DM (+17,3 %) und Finnland mit 64 Mio. DM (+10,1 %). Österreich kaufte dagegen in den ersten sieben Monaten 1997 mit 287 Mio. DM um 8,4 % weniger Waren im Saarland als vor Jahresfrist.

2.2. Großhandel auf Vorjahresniveau

Im saarländischen Großhandel wurden in den ersten neun Monaten 1997 insgesamt gerade die Nominalerlöse des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes erzielt (- 0,1 %). Unter Berücksichtigung der Preisveränderungen sind die Umsätze real um 1,7 % weiter zurückgegangen. Damit mußte der Großhan-

del im Saarland ein weiteres umsatzschwaches Geschäftsjahr hinnehmen. Positiv verlief die Geschäftsentwicklung in der Gruppe der Großhändler mit Kraftfahrzeugen, die ihre Erlöse nominal um 4,5 % und in Preisen von 1991 um 2,6 % verbessern konnten. Immerhin entfielen etwa 15 % des Großhandelsumsatzes auf diese Branche.

Für die Großhandelsbetriebe ohne die Kfz-Branche zeigte sich bis Ende September 1997 ein Umsatzrückgang nominal um 1,2 % und real um 2,7 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Mit einem Umsatzplus von 6,4 % bzw. real von 4,7 % schnitt allerdings auch der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör überdurchschnittlich ab.

Dagegen hatte der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen nur eine geringfügige nominale Umsatzverbesserung (+ 0,4 %), was einer realen Erlösminde- rung von 1,5 % entspricht, zu verzeichnen. Auch im Nahrungsmittel-, Getränke und Tabakwarengroßhandel waren keine Umsatzverbesserungen zu beobachten.

Der schwachen Umsatzentwicklung entsprechend wurden in den ersten 9 Monaten 1997 durchschnittlich 6,5 % weniger Personen als 1996 beschäftigt. Dabei nahm sowohl die Zahl der Vollbeschäftigten (-6,5 %) als auch die der Teilzeitbeschäftigten (-6,7 %) deutlich ab.

Auf Bundesebene lag der Umsatz der Großhandelsunternehmen von Januar bis Oktober 1997 nominal um 3,2 % und real um 1,5 % über dem Wert des Vorjahreszeitraumes. Am besten schnitten die Großhändler mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (nominal + 7,0 %; real + 7,2 %) und die Grossisten mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (+ 5,9 %; + 3,1 %) ab.

2.3. Einzelhandel

Von Januar bis Oktober 1997 zeigt sich eine leichte Belebung der Nachfrage nach Konsumgütern im saarländischen Einzelhandel. Die Umsätze, die wesentlich den privaten Ver-

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigten im Großhandel des Saarlandes nach Wirtschaftszweigen (in Prozent)

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftszweig Großhandel mit ...	Veränderung der Umsatzwerte Jan. bis Sept. 1997 gegenüber Jan. bis Sept. 1996		Veränderung der Beschäftigtenzahl Jan. bis Sept. 1997 gegenüber Jan. bis Sept. 1996		
		in jeweiligen Preisen	in Preisen des Jahres 1991	insgesamt	davon	
					Voll- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
50.1	Handel mit Kraftwagen	4,5	2,6	- 3,0	- 3,2	3,8
50.3	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	8,9	10,7	- 0,5	- 4,7	44,9
50.4	Handel mit Krädern, Teilen und Zubehör	20,5	19,8	21,5	15,1	100,0
50	Kfz-Handel; Tankstellen	5,4	3,9	- 0,4	- 2,2	37,1
51.2	Gh. m. landw. Grundstoffen und lebenden Tieren	- 7,1	- 6,7	- 8,4	- 1,6	- 26,6
51.3	Gh. m. Nahrungsmitteln, Getränken u. Tabakwaren	0,1	- 2,3	- 3,3	- 5,3	5,8
51.4	Gh. m. Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	- 6,9	- 6,7	- 9,5	- 9,4	- 9,8
51.5	Gh. m. Rohst., Halbw., Altmaterial u. Reststoffen	0,4	- 1,5	- 6,6	- 6,7	- 6,5
51.6	Gh. m. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	6,4	4,7	- 10,2	- 5,2	- 35,9
51.7	Sonstiger Großhandel	- 0,2	- 2,9	- 6,7	- 6,9	- 6,4
51	Großhandel	- 1,2	- 2,7	- 7,0	- 6,9	- 7,6
	Großhandel einschließlich Kfz-Großhandel	- 0,1	- 1,7	- 6,5	- 6,5	- 6,7

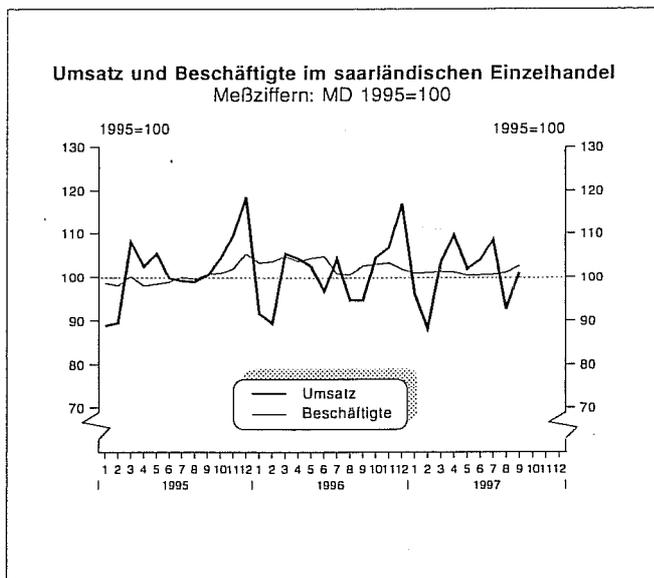
brauch widerspiegeln, stiegen nominal um 2,9 % im Vergleich zu den ersten zehn Monaten 1996. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen bedeutet dies aber ein reales Wachstum von 2,3 %.

Deutlich im Plus befanden sich der Handel mit Kraftfahrzeugen, Kraftfahrzeugteilen und die Tankstellen (nominal: + 11,1 %; real: + 11,8 %). Hier werden über 20 % des Einzelhandelsumsatzes getätigt.

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, zu dem die Großeinkaufsstätten - wie Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte - zählen und auf die sich etwa 35 % aller Einzelhandelsumsätze an der Saar konzentrieren, war mit einer nominalen Zuwachsrate von 2,3 % und einer realen von 1,3 % noch relativ günstig.

Auch die Apotheken und der Facheinzelhandel mit medizinischen, kosmetischen und orthopädischen Artikeln konnten ihre Verkaufserlöse im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum - trotz der Konsolidierungsmaßnahmen im Gesundheitswesen - leicht verbessern (+ 1,6 %; + 1,4 %).

Die unter dem stationären Facheinzelhandel zusammengefaßten Fachgeschäfte hatten insgesamt eine rückläufige Umsatzentwicklung zu verzeichnen (- 2,6 %; - 2,8 %). Schwach war die Nachfrage nach Textilien, Bekleidung, Schuhen und insbesondere auch nach Möbeln. Dagegen verbuchte der Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf ein Plus von nominal 8,9 % bzw. real 7,8 %. Auch der Spielwarenhandel setzte mehr um als in den ersten zehn Monaten 1996. Innerhalb des nichtstationären Einzelhandels gewann der Versandhandel wieder mehr an Bedeutung. Darüber hinaus konnte sich auch der Brennstoffhandel vom Lager deutlicher Zuwächse erfreuen (+ 11,8 %; + 7,7 %).



Die Zahl der im Einzelhandel einschließlich Kfz-Einzelhandel und Tankstellen Beschäftigten hat sich von Januar bis Oktober 1997 durchschnittlich um 1,6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöht, wobei sowohl 0,5 % mehr Vollbeschäftigte, als auch 3,0 % mehr Teilzeitkräfte gemeldet wurden.

Auf Bundesebene zeigte im Einzelhandel sich eine schwächere Entwicklung. Die Einzelhandelsunternehmen setzten bundesweit von Januar bis September 1997 nominal 0,3 % weniger Waren um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen bedeutet dies jedoch einen realen Umsatzrückgang von 0,8 %. Die in der Gruppe des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art erfaßten Warenhäuser, SB-Warenhäuser und sonstigen Großein-

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigten im Einzelhandel des Saarlandes nach Wirtschaftszweigen (in Prozent)

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftszweig Einzelhandel mit ...	Veränderung der Umsatzwerte Jan. bis Okt. 1997 gegenüber Jan. bis Okt. 1996		Veränderung der Beschäftigtenzahl Jan. bis Okt. 1997 gegenüber Jan. bis Okt. 1996		
		in jeweiligen Preisen	in Preisen des Jahres 1991	insgesamt	davon	
					Voll- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
50.1	Handel mit Kraftwagen	11,4	12,1	2,9	2,0	7,6
50.3	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	3,6	3,8	1,2	- 1,4	12,6
50.4	Handel mit Krädem, Teilen und Zubehör	29,7	29,7	1,3	- 1,2	5,5
50.5	Tankstellen	11,3	10,3	- 1,8	0,5	- 3,0
50	Kfz-Handel; Tankstellen	11,1	11,8	2,2	1,5	4,8
52.1	Eh. m. Waren versch. Art (in Verkaufsräumen)	2,3	1,3	0,9	- 2,1	3,4
52.2	Fach-Eh. m. Nahrungsm. usw., (in Verkaufsräumen)	- 0,3	- 2,3	1,2	0,4	2,2
52.3	Apotheken; Fach-Eh. m. med. Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	1,6	1,4	5,7	1,9	10,1
52.4	Sonst. Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	- 2,6	- 2,8	0,9	0,3	1,7
52.5	Eh. m. Antiquitäten und Gebrauchsgüter (in Verkaufsräumen)	- 19,5	- 19,8	- 4,6	1,3	- 54,3
52.6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	6,0	2,9	4,6	8,4	- 1,7
52	Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen)	0,5	- 0,3	1,5	0,3	2,9
	Einzelhandel einschließlich Kfz-Einzelhandel, Tankstellen	2,9	2,3	1,6	0,5	3,0

Ein vorläufiger Jahresrückblick

kaufsstätten waren bundesweit nicht in der Lage, die Vorjahreserlöse nominal oder real zu erreichen (-0,9 %; - 1,8 %).

Eine gestiegene Nachfrage verzeichneten hingegen auch bundesweit der Kraftfahrzeugeinzelhandel und die Tankstellen (+ 2,5 %; + 3,0 %). Ebenso gelang es den Apotheken und dem Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln - wie im Saarland -, ihre Umsätze geringfügig zu steigern (+ 0,5 %; + 0,4 %).

2.4. Gastgewerbe

Im saarländischen Gastgewerbe lag der Umsatz in den ersten zehn Monaten dieses Jahres um 3,1 % über dem gleichen Vorjahreszeitraum 1996. Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung entspricht dies einem leichten realen Anstieg um 1,9 %. Während das Beherbergungsgewerbe ein deutliches Umsatzplus von nominal 6,0 %, preisbereinigt von 4,7 % erzielen konnte, mußte sich das sonstige Gaststättengewerbe, zu dem überwiegend die Schankwirtschaften gehören, mit einer etwas schwächeren Geschäftsentwicklung von + 3,0 % bzw. 1,6 % zufrieden geben. Innerhalb der Gruppe der Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen (+ 2,1 %; + 1,1 %) lagen die Umsätze der Selbstbedienungsrestaurants durchschnittlich um 1,5 bzw. 2,6 % unter den Vorjahreserlösen.

Auch die Kantinenumsätze waren rückläufig (- 0,8 %; - 1,9 %), wohingegen die schon seit einiger Zeit zu beobachtende Ten-

denz zum Außer-Haus-Verkauf den Catering- bzw. Partyser-vice-Betrieben ein Plus von 5,0 % bzw. 3,8 % brachte.

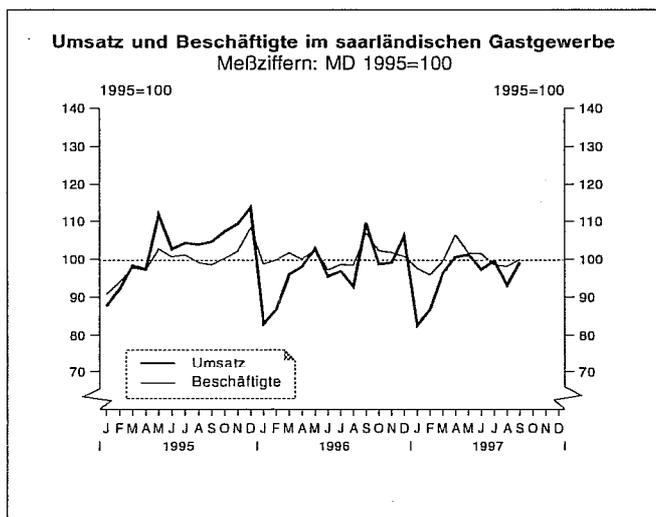
Der Personalbestand im Gastgewerbe des Saarlandes hielt sich auf Vorjahresniveau (+ 0,1 %). Entgegen der Tendenz in den Vorjahren stieg 1997 allerdings die Zahl der Vollbeschäftigten wieder um 3,0 % an, während sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,8 % verringerte.

2.5. Fremdenverkehr: Übernachtungsplus bei der Hotellerie - weiterer Rückgang im Kurbereich

Die saarländischen Beherbergungsbetriebe mit neun und mehr Gästebetten konnten in den ersten zehn Monaten 1997 rund 486 000 Gäste begrüßen und 1,66 Mio. Übernachtungen verbuchen. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum kamen 5,4 % mehr Gäste ins Saarland. Da sich allerdings die durchschnittliche Verweildauer von 3,9 Tagen im Vorjahr auf nur noch 3,4 Tage verkürzte, war ein Rückgang um 8,5 % bei der Übernachtungszahl zu beobachten.

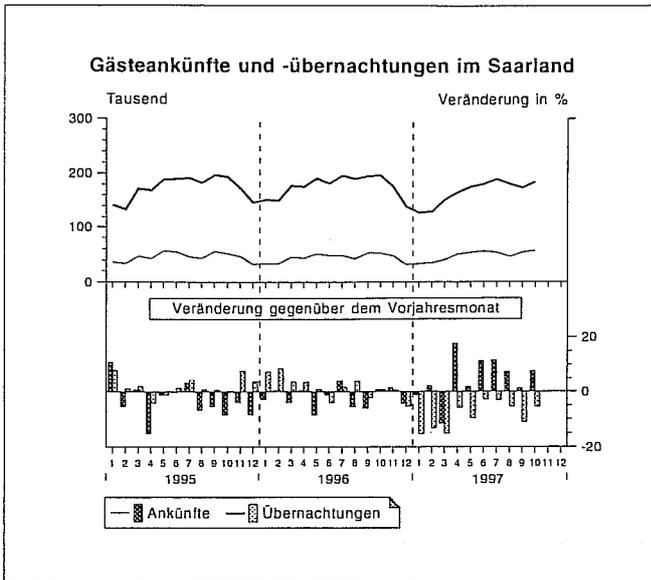
Aufgrund der Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen nahm die Zahl der Übernachtungen in Sanatorien und Kuranstalten, die die Übernachtungen in der gewerblichen Hotellerie in den Vorjahren übertroffen hatten, deutlich um 23,4 % auf 657 000 ab. In den Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garni wurden dagegen mit 381 000 Gästen und 720 000 Übernachtungen jeweils ein Plus von 5,7 % und 5,2 % registriert. Nach wie vor ist jedoch die Auslastung im gewerblichen Beherbergungsgewerbe im Saarland mit 29 % schwächer als im Bundesgebiet mit 35 %. Dagegen konnten die saarländischen Sanatorien und Kuranstalten bis Ende Oktober 1997 - trotz der Rückgänge - ihre angebotenen Betten mit einer Quote von 69 % deutlich besser auslasten als die bundesdeutschen Betriebe zusammen betrachtet, deren Auslastungsquote bei 59 % lag. Entscheidend für die relativ günstige Bettenauslastung im Kurbereich ist die lange Verweildauer von 30 Tagen gegenüber 24 Tagen im Bundesdurchschnitt.

Über neun Zehntel (91 %) der Übernachtungen im Saarland buchten Gäste mit Wohnsitz innerhalb der Bundesrepublik. Rund 313 400 oder knapp 20 % aller Übernachtungen entfielen auf Saarländer.



Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigten im Gastgewerbe des Saarlandes nach Wirtschaftszweigen (in Prozent)

Nr. der Klassifikation	Gastgewerbe	Veränderung der Umsatzwerte Jan. bis Okt. 1997 gegenüber Jan. bis Okt. 1996		Veränderung der Beschäftigtenzahl Jan. bis Okt. 1997 gegenüber Jan. bis Okt. 1996		
		in jeweiligen Preisen	in Preisen des Jahres 1991	insgesamt	davon	
					Voll- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	6,0	4,7	2,0	2,0	1,9
55.2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	24,3	21,4	12,6	7,5	18,4
55.3	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	2,1	1,1	0,9	0,2	1,4
55.4	Sonstiges Gaststättengewerbe	3,0	1,6	- 1,4	7,7	- 5,1
55.5	Kantinen und Caterer	3,0	1,8	- 0,8	2,3	- 2,6
55	Gastgewerbe	3,1	1,9	0,1	3,0	- 1,8



Es kamen 6,6 % mehr Gäste aus dem Ausland als im Vorjahreszeitraum. Bei einem Anteil an der Gästezahl von 12,2 % buchten die 59 000 Besucher mit ständigem Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik 156 000 Übernachtungen. Im saarländischen Fremdenverkehr stellten die Franzosen mit rd. 25 000 Übernachtungen bis Ende Oktober 1997 und einem Anteil von 16 % die Hauptausländergruppe, gefolgt von Staatsbürgern aus Großbritannien und Nordirland mit 15 500 Übernachtungen. Eine weitere wichtige Besuchergruppe mit über 11 000 Übernachtungen kam aus den Niederlanden. Auch die US-Amerikaner besuchten, wie die 9 600 Übernachtungen zeigen, wieder häufiger das Saarland. Gäste aus der Volksrepublik China und Hongkong buchten knapp 11 000 Übernachtungen. Dies sind vor allem Gäste, die im universitären Bereich tätig sind.

In der Bundesrepublik Deutschland stieg die Zahl der Gästeankünfte bis Ende Oktober 1997 um 2,7 % auf 71 Mio., wäh-

rend die Zahl der Übernachtungen um 4,2 % auf 226 Mio. zurückging. Dabei nahmen die Übernachtungszahlen in den neuen Bundesländern um 3,0 % auf 36 Mio. zu, während im früheren Bundesgebiet ein Rückgang um 5,5 % auf 190 Mio. festgestellt wurde.

3. Verkehr

3.1. Gestiegener Kraftfahrzeugbestand - weniger Neuzulassungen

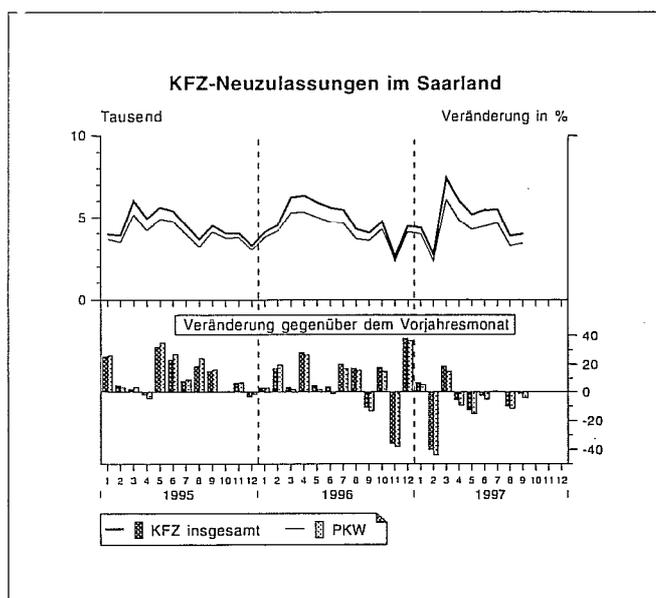
Von Januar bis September 1997 wurden im Saarland 44 350 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das sind 4,5 % weniger als zur entsprechenden Vorjahreszeit. Fast neun Zehntel oder 37 195 waren Personenwagen, darunter 37 162 Autos, die als schadstoffreduziert eingestuft waren.

Nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes hat sich der Kraftfahrzeugbestand an der Saar von Mitte 1996 bis Mitte 1997 um weitere 9 338 Einheiten oder 1,2 % auf 682 247 noch weiter erhöht. Im alten Bundesgebiet stieg der Kfz-Bestand innerhalb eines Jahres um 1,3 % auf 40,7 Mio. Fahrzeuge, und für die neuen Bundesländer waren in Flensburg 8,3 Mio. Fahrzeuge registriert. Damit nahm der Kraftfahrzeugbestand in Deutschland um 1,4 % auf insgesamt 49,0 Mio. Fahrzeuge zu. Hinsichtlich seiner Kfz- bzw. Pkw-Dichte, d.h. Zahl der Fahrzeuge bezogen auf 1 000 Einwohner, lag das Saarland deutlich mit 629 Kraftfahrzeugen bzw. 544 Pkw's über dem Bundesdurchschnitt von 598 bzw. 504 für ganz Deutschland und 612 bzw. 514 für die alten Bundesländer.

Mit einem Bestandszuwachs von 4 116 Fahrzeugen oder 7,4 % auf 42 231 wiesen die Krafträder innerhalb eines Jahres die höchste Zuwachsrate auf. Die zahlenmäßig größte Veränderung um weitere 4 362 Autos oder 0,8 % auf insgesamt 590 000 Einheiten gab es wiederum beim Pkw-Bestand, wobei die Zuwachsrate dem Bundesdurchschnitt entsprach.

Beherbergungsstätten und Campingplätze im Saarland Januar bis Oktober 1997

Betriebsarten Campingplätze	Gästeankünfte		Übernachtungen			Durchschnittl. Aufenthalts- dauer in Tagen	Durchschnittl. Auslastung in %
	Anzahl	Veränd. zum Vorjahres- zeitraum in %	Anzahl	Veränd. zum Vorjahres- zeitraum in %	Anteil an Übernachtungen in %		
Hotels	265 634	6,2	494 636	5,3	28,2	1,9	30,3
Gasthöfe	31 676	0,8	59 397	2,2	3,4	1,9	21,7
Pensionen	24 739	-3,7	51 383	0,9	2,9	2,1	24,5
Hotels garnis	58 673	10,7	114 071	8,9	6,5	1,9	30,9
Zusammen	380 722	5,7	719 487	5,2	41,0	1,9	29,0
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	40 204	2,9	164 089	1,4	9,4	4,1	38,1
Ferienhäuser und -wohnungen	2 539	-24,0	18 542	-26,3	1,1	7,3	16,5
Hütten und Jugendherbergen	40 066	24,1	103 704	15,3	5,9	2,6	35,9
Zusammen	82 809	10,9	286 335	3,4	16,3	3,5	34,4
Sanatorien	22 283	-14,8	656 608	-23,4	37,5	29,5	69,0
Insgesamt	485 814	5,4	1 662 430	-8,5	94,8	3,4	39,0
Campingplätze	28 451	15,9	90 493	-1,0	5,2	3,2	.
INSGESAMT	514 265	5,9	1 752 923	-8,2	100,0	3,4	.



3.2. Höhere Einnahmen im Personenverkehr

Im öffentlichen Straßenpersonenverkehr wurden in den ersten drei Quartalen 1997 von den 53 größeren Unternehmen mit mindestens 6 Bussen 62,0 Mio. Personen befördert, das sind 1,8 % mehr Beförderungsfälle als im Vergleichszeitraum 1996.

Die Beförderungsleistungen beliefen sich auf 899 Mio. Personenkilometer (+ 1,1 %). Die Einnahmen der berichtspflichtigen Verkehrsunternehmen stiegen um 3,7 % auf 110 Mio. DM.

In der Bundesrepublik sind rund 2 400 Unternehmen auskunftspflichtig, die im ersten Halbjahr 1997 rd. 4 Mrd. Personen im öffentlichen Straßenpersonenverkehr beförderten. Das sind 0,9 % weniger Beförderungsfälle als im ersten Halbjahr 1996. Die Einnahmen aus Fahrkartenverkäufen bzw. Beförderungsleistungen stiegen in Deutschland um 2,8 % auf 5,5 Mrd. DM gegenüber dem ersten Halbjahr 1996 an.

3.3. Binnenschifffahrt: Weniger Schiffstransporte auf der Saar

In den Häfen des Saarlandes, Saarlouis-Dillingen, Merzig und Perl (Mosel), kamen von Januar bis September 1997 insgesamt 1 247 Schiffe beladen an, und 393 beladene Schiffe gingen ab. Sowohl die Zahl der Schiffsankünfte als auch die der Abgänge beladener Schiffe reduzierten sich um jeweils rund ein Sechstel. Bei der Beurteilung der Schifffahrtsentwicklung auf der Saar und der Mosel ist zu berücksichtigen, daß die Transporte im Januar 1997 aufgrund des sehr kalten Winterwetters fast zum Erliegen kamen. Außerdem mußten im Frühsommer Schleusenreparaturarbeiten an der Mosel und an der oberen Saar vorgenommen werden.

Die gelöschte Tonnage - überwiegend bestehend aus Eisen- erzen, Steinkohle und Mineralölerzeugnissen - ging um 11,6 % innerhalb Jahresfrist auf 2,0 Mio. Tonnen weiter zurück. Die Abgangstonnage in Richtung Mosel und Rhein erreichte mit

insgesamt 573 400 Tonnen nicht mehr den Höchststand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes.

3.4. Luftverkehr: Mehr Charterflüge

Von Januar bis November 1997 registrierte der Flughafen Saarbrücken-Ensheim knapp 20 000 Flugbewegungen, das sind um 8,6 % weniger Starts und Landungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Fluggäste lag aber mit rd. 393 000 um 4,2 % höher als in den ersten elf Monaten des Vorjahres. Insbesondere im Charterverkehr wurde im bisherigen Jahresverlauf nach der Aufnahme zusätzlicher Flugziele eine deutliche Zunahme beobachtet. Mit 255 000 Charterfluggreisenden wurden 6,0 % mehr Urlauber am Flughafen abgefertigt. Die Zahl der Fluggäste im Linienverkehr belief sich von Januar bis November 1997 auf 103 000 und entsprach damit dem relativ hohen Niveau des Jahres 1996.

4. Landwirtschaft

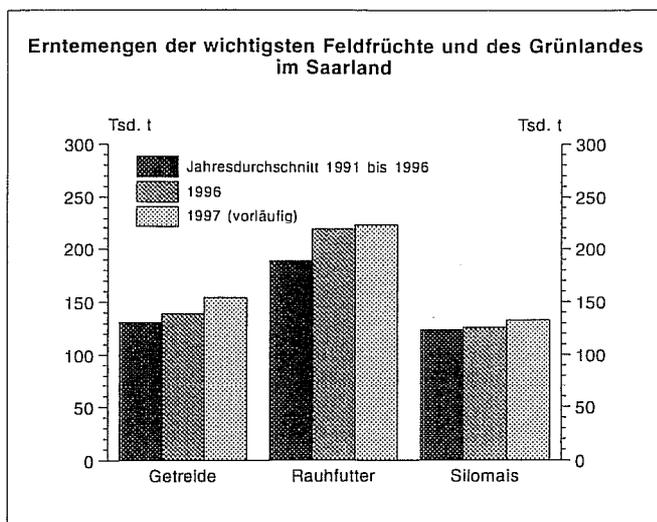
Während die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in diesem Jahr erneut zurückging, nahmen durchschnittliche Größe und Leistungskraft der verbleibenden Betriebe weiter zu. Die Spezialbereiche Garten- und Weinbau eingeschlossen, gibt es derzeit im Saarland noch rund 2 200 selbständige landwirtschaftliche Betriebe mit Marktproduktion. Ein Drittel davon wird im Haupterwerb, die übrigen werden im Nebenerwerb geführt. Der zuletzt 1995 festgestellte Beschäftigtenstand umfaßte 4 680 Familienarbeitskräfte einschließlich Betriebsinhaber, darunter 990 vollbeschäftigte Personen, sowie 640 sonstige ständige Arbeitskräfte.

Die bewirtschaftete Fläche umfaßte 74 000 ha, darunter 39 400 ha Ackerland und rund 34 000 ha Dauergrünland. Da-

Bodennutzung im Saarland

Nutzungsart Fruchtart	1995	1996	1997 ¹⁾
	ha		
Ackerland	38 780	38 625	39 380
dar. Getreide	25 936	26 209	26 982
dar. Winterweizen	6 578	7 428	7 686
Sommerweizen	310	331	332
Roggen	5 361	4 896	5 080
Wintergerste	2 930	3 237	3 595
Sommergerste	4 677	4 386	4 458
Hafer	4 122	3 760	3 544
Hackfrüchte	361	329	301
dar. Kartoffeln	288	266	244
Handelsgewächse	2 650	2 350	2 937
dar. Winterraps	2 073	1 754	2 346
Futterpflanzen	5 243	5 982	6 281
dar. Silomais	2 954	3 055	3 243
stillgelegte Flächen	4 192	3 373	2 548
Dauergrünland	34 023	33 942	34 000
dar. Wiesen	15 015	15 146	15 500
Sonstige landwirtschaftliche Fläche	557	537	620
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	73 360	73 104	74 000
Wald	73 866	73 798	73 800

1) vorläufig.



mit blieben sowohl der Umfang als auch die Verteilung der Hauptnutzungsarten seit dem Vorjahr nahezu unverändert. Im Zuge des Anstiegs der durchschnittlichen Flächenausstattung je Betrieb nahm auch der Anteil der gepachteten oder unentgeltlich erhaltenen Flächen weiterhin zu. Heute sind zwei von drei Hektar nicht Eigentum des Bewirtschafters.

Mit dem Erwerbsofstanbau befassen sich 102 Betriebe. Die Obstanlagen erstrecken sich auf eine Fläche von 164 ha mit einem Bestand von insgesamt 109 000 Obstbäumen.

Auf dem Ackerland dominierte nach wie vor Getreide mit insgesamt 26 982 ha oder 68 %. Nachdem die Umwandlung von Ackerland in Rotations- oder Dauerbrache im Rahmen des Flächenstilllegungsprogramms im Jahre 1994 ihren Höchststand erreicht hatte, nahm sie kontinuierlich ab. 1997 lag die Brachfläche bei 2 548 ha. Gleichzeitig stiegen die Anbauflächen für Handelsgewächse, Futterpflanzen und alle Getreidearten außer Hafer.

Die pflanzliche Produktion zeigte in diesem Jahr völlig verschiedene Entwicklungen. Während beim Obst vor allem infolge der Frühjahrsfröste nur äußerst geringe Erträge erzielt wurden, fiel die Feldfruchternte durchweg gut bis sehr gut aus. Im Saarland wurden 1997 insgesamt 154 884 t Getreide ohne Mais geerntet. Damit lag die Erntemenge aufgrund der überwiegend günstigen Wachstums- und Reifebedingungen um 11 % über dem Vorjahresergebnis. Neben der insgesamt um etwa 700 ha ausgeweiteten Anbaufläche resultiert die größere Ernte vor allem aus höheren Hektarerträgen, die bei Winterweizen 67,3 dt, bei Roggen 58,5 dt, bei Wintergerste 56,4 dt bei Sommergerste 49,8 dt und bei Hafer 48,2 dt erreichten. Damit wurden die bereits hohen Erwartungen aufgrund der Vorausschätzung Ende Juli insbesondere beim Weizen noch deutlich übertroffen.

Insgesamt wurden 83 873 t Brotgetreide und 71 011 t Futtergetreide eingebracht; das sind 12,8 % bzw. 8,9 % mehr als im Vorjahr. Die Qualität des Erntegutes wird wie in den letzten Jahren als gut beurteilt. Sortenwahl, äußere Beschaffenheit

und die Untersuchungen auf Inhaltsstoffe sowie Mahl- und Backeigenschaften zeigen durchweg günstige Werte.

Die Rauhfutterernte lag mit 223 300 t geringfügig über dem Vorjahresergebnis. Auch die Silomaismenge fiel mit 133 200 t um 5,7 % größer aus. Beim Wein ist mit knapp 62 hl je Hektar ein Herbst zu verzeichnen, der nur etwa die Hälfte der Mosternete im langjährigen Durchschnitt einbrachte.

Im Bereich der Viehhaltung ist im großen und ganzen eine gewisse Stabilisierung der Bestandszahlen festzustellen. Die Zahl der Rinder steigt seit zwei Jahren wieder ein wenig; der Gesamtbestand bezifferte sich zum Jahresanfang auf 63 315 Tiere und stieg zur Jahresmitte leicht an. Im Juni wurden mit 17 070 Milchkühe fast der gleiche Bestand wie im Vorjahr festgestellt. Die Ammen- und Mutterkuhhaltung wurde weiter ausgedehnt, so daß der Bestand erstmals 8 000 Tiere überstieg. Der Schweinebestand blieb in den letzten drei Jahren mit geringen Schwankungen in der Größenordnung um 25 000. Mit 21 034 lag die Zahl der Schafe rund 11 % niedriger als ein Jahr zuvor.

Aus dem Bereich der tierischen Produktion wird bis zum Jahresende eine Milcherzeugung von gut 93 300 t erwartet, fast wie im Vorjahr. Davon werden rund 90 000 t an Molkereien abgeliefert. Aus den im Saarland durchgeführten Schlachtungen errechnet sich eine Menge von 2 800 t Rind- und 2 500 t Schweinefleisch. Zusammen mit den übrigen Tierarten ergibt sich wieder ein Fleischanfall von 5 600 t. Die Eierzeugung der Betriebe mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen wird mit 32 Mio. Stück schätzungsweise um 2 % geringer veranschlagt als im Vorjahr.

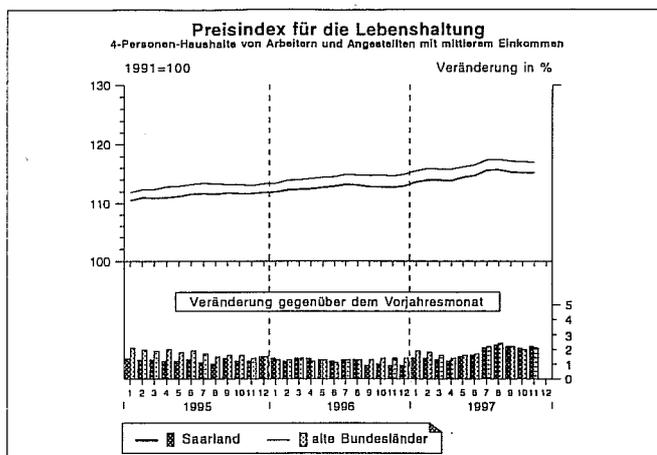
5. Preisentwicklung

Das saarländische Verbraucherpreisniveau erhöhte sich, gemessen an der Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen, von Januar bis November 1997 stärker als im Vorjahreszeitraum. Im Monatsdurchschnitt wurde eine jährliche Preissteigerung von 1,8 % gegenüber einer Rate von 1,3 % im Jahr 1996 ermittelt.

Im Bundesgebiet stiegen die Preise von Januar bis November 1997 wie im Saarland um 1,8 % an, die Vorjahresrate lag auch hier bei 1,3 %.

Lag die Jahresteuerrate im Saarland im ersten Halbjahr zwischen 1,2 % und 1,6 %, übertraf sie im Juli 1997 erstmals seit Ende 1994 wieder die 2-Prozent-Marke. Dabei war ein wichtiger Faktor für die Entwicklung im Jahr 1997 die Anhebung der Rezeptgebühren um durchschnittlich 76,9 % zum 1. Juli 1997.

Günstig auf die Gesamtentwicklung der Preise für die Lebenshaltung im Saarland wirkte sich unter anderem die Hauptgruppe "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" aus; bei dieser nach ihrem Anteil an den Gesamtausgaben wichtigsten



Gruppe lagen die Preise um 1,2 % über dem Vorjahresniveau. Noch günstiger für den Verbraucher verlief die Preisentwicklung bei Bekleidung und Schuhen (+ 0,5 %) sowie bei Möbeln und Haushaltsgeräten (+ 0,7 %). Bei den Wohnungsmieten errechnete sich mit 1,9 % im bisherigen Jahresverlauf eine ähnlich hohe Steigerungsrate wie bei der Gesamtlebenshaltung.

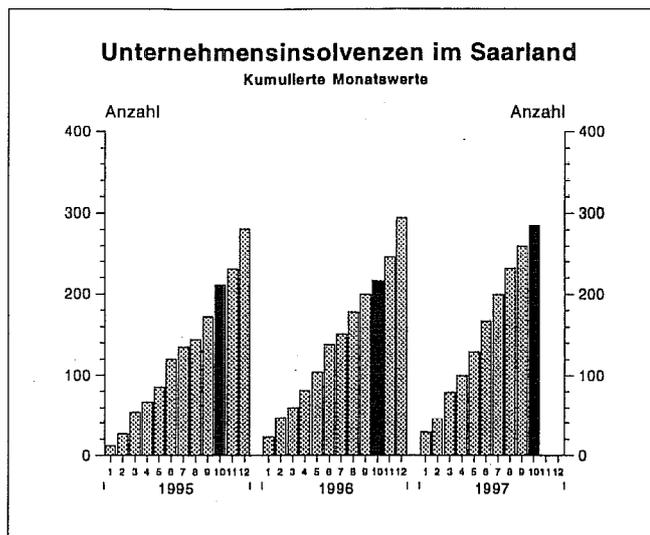
Ungünstig für die Verbraucher entwickelten sich die Preise im Energiesektor. Einen wesentlichen Anteil daran hatte die Verteuerung des Heizöls um 3,9 % im Durchschnitt der ersten elf Monate des Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei zeigte hauptsächlich der Wintereinbruch zum Jahresanfang 1997 einen für den Verbraucher ungünstigen Einfluß. So lagen die Heizölpreise im Januar und Februar 1997 um 36,2 % bzw. 12,2 % über dem Vorjahreswert, während sich im weiteren Jahresverlauf die Preise für flüssige Brennstoffe in etwa auf dem gleichen Niveau bewegten wie im Vorjahr. Ein deutlicher Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr wurde 1997 bei den Gütern für Bildung, Unterhaltung und Freizeit mit durchschnittlich 3,5 % festgestellt. Hauptsächlich verteuerten sich Unterrichtsleistungen sowie Dienstleistungen für Bildung und Unterhaltung.

Im saarländischen Bausektor blieben die Preise im ersten Halbjahr 1997 weitgehend stabil. Mit einem leichten Anstieg der Baupreise um 0,3 % zu Beginn des zweiten Halbjahres fand jedoch diese bereits seit November 1996 anhaltende Phase der Preisstabilität zumindest vorläufig ein Ende. Im Durchschnitt der Monatsergebnisse Februar, Mai und August 1997 stiegen damit die Preise im saarländischen Wohnungsbau nur geringfügig um 0,1 % an. Die entsprechende Veränderungsrate im Vorjahr lag bei 1,2 %.

Der Einbruch der Baukonjunktur hat in der bundesdurchschnittlichen Preisentwicklung deutlichere Spuren hinterlassen. Die Preisentwicklung beim Neubau von Wohngebäuden verlief bundesweit im bisherigen Jahresverlauf weiter rückläufig, so daß sich ein durchschnittlicher Preisrückgang von 0,5 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum errechnet.

6. Insolvenzen

Die seit Beginn der neunziger Jahre anhaltend hohe Zahl von Unternehmensinsolvenzen strebt 1997 bundesweit und auch im Saarland einem neuen Rekordwert zu. Im Saarland sind mit 285 Firmeninsolvenzen bis Ende Oktober so viele Verfahren beantragt worden wie noch nie zuvor; im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ergibt sich ein Anstieg um fast ein Drittel.



Die meisten Konkurse verzeichnete mit 85 Verfahren erneut das Baugewerbe; es folgen der Handels- und Reparaturbereich mit 74 Verfahren, davon alleine 53 im Einzelhandel. Auch im Verarbeitenden Gewerbe haben die Fälle von Zahlungsunfähigkeit nach einer vorübergehenden Beruhigung wieder kräftig auf 50 zugenommen. Ansteigend war schließlich auch die Zahl im Vermietungs- und sonstigen Dienstleistungsbereich, für den 34 Konkurse gemeldet wurden.

7. Gewerbean- und Abmeldungen

Bei den saarländischen Gewerbeämtern wurden nach der noch im Aufbau befindlichen neuen Statistik der Gewerbebeanzeigen in den ersten fünf Monaten 1997 über 7 400 Gewerbeanzeigen registriert. Dabei handelte es sich um 4 335 Anmeldungen, 599 Um- sowie 2 467 Abmeldungen von Gewerbebetrieben, Zweigniederlassungen, unselbständigen Zweigstellen, Tätigkeiten des Kleingewerbes sowie Nebentätigkeiten.

Über die Hälfte der Gewerbeanzeigen betrafen den Handel und das Gastgewerbe. Aber auch der stark wachsende Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen war von größerer Bedeutung. Es wurden insgesamt 19,3 % mehr An- und 7,8 % mehr Abmeldungen als im gleichen Vorjahreszeitraum festgestellt. Verstärkte Zu- und Abgänge wurden insbesondere im Dienstleistungssektor sowie im Baugewerbe verzeichnet, wo konjunkturelle und strukturelle Einflüsse offensichtlich zu einer überdurchschnittlichen Fluktuation beitragen.